



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 7
05/2023

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Liebes Mitglied,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Pfingstfest erhalten Sie unseren neuen Newsletter, der wieder zahlreiche Informationen für Sie bereithält.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres ist viel geschehen, was Sie den Berichten aus den einzelnen Bereichen und den Projekten der Gemeinschaft Pflegeberatung entnehmen können.

Im März fand die von unserem Verein ausgerichtete Kreispflegekonferenz in den Räumen des Lebenshilfewerks in Mölln statt. Die Beteiligung war nach dreijähriger Coronapause außerordentlich gut und die Referenten trugen durchweg interessante und aktuelle Vorträge vor. Einziger Wermutstropfen: Zum Ende hin blieb leider wenig Zeit für Diskussionen mit den Teilnehmern und den Mitgliedern. Es bestand der große Wunsch nach weiterem Austausch zu bestimmten aktuellen Themen.

Leider gab es zu dem Angebot der Gemeinschaft Pflegeberatung, einen regelmäßigen Stammtisch mit Impulsreferaten oder Arbeitskreise zu bestimmten Themen wie z. B. Kurzzeitpflege einzurichten, bisher wenig Resonanz. Falls doch noch ein regelmäßiger Austausch gewünscht wird, setzen Sie sich bitte mit Frau Helmke aus dem Büro der Gemeinschaft Pflegeberatung (04542-826549 oder info@gemeinschaftspflegeberatung.de) in Verbindung. Sie wird Ihre Wünsche und Anregungen umgehend weiterleiten.

Aktuelle Themen wie Leiharbeit, die Debatte über die 4-Tage-Woche, bessere Arbeitsbedingungen, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz spielen in der Diskussion um den Fachkräftemangel in der Pflege eine große Rolle. Die Auseinandersetzung mit den Themen sollte gerade in der Leitungsebene erfolgen.

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflegenden am 12. Mai wurde eine Untersuchung, die bereits 2020 vom Bundesministerium Gesundheit in Auftrag gegeben wurde, veröffentlicht. Fachkräfte und Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr in der Pflege wünschen sich im Beruf nicht nur eine bessere Bezahlung und eine bessere Personalausstattung, sie wollen auch mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung, verlässliche Dienstpläne und mehr Entlastung durch Digitalisierung. Das Arbeitsklima und der Führungsstil von Vorgesetzten halten viele der Befragten für deutlich verbesserungswürdig.

In der Befragung ging es darum, die Gründe zu ermitteln, warum Pflegekräfte ihren Beruf verlassen und welche Punkte für mehr Arbeitszufriedenheit sorgen könnten. Dafür wurden 5.500 Pflegefachkräfte und Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr (Akutversorgung und Langzeitpflege) befragt und teilweise auch einzeln interviewt. Die Ergebnisse der Studie überraschen nicht und weisen deutlich auf die zukünftigen Aufgaben der Arbeitgeber im Kampf um die knappen Fachkräfte hin.

Aktuelle Themen für einen regelmäßigen Austausch untereinander gibt es also genügend. Nutzen Sie ihre Kommunikationsmöglichkeiten. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie hilfreich ein starkes Netzwerk und der regelmäßige Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist, auch wenn im Alltag dazu oft keine Zeit zu sein scheint.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Pfingstfest und einen schönen Sommer.

Wiebke Hargens
1. Vorsitzende



Leiterin des Pflege-
stützpunktes:
Cornelia Hagelstein

Neues aus dem Pflegestützpunkt

Das neue Jahr startete nach einer von Corona Einschränkungen geprägten Zeit mit einer relativen Normalität. Die Beratungen finden wieder zunehmend persönlich statt, die Sprechzeiten sind ausgebucht.

Das neue Programm „Veranstaltungen zu den Themen Vorsorge, Alter, Demenz und Pflege“ ist ausgearbeitet. Es ist erneut ein vielfältiges Angebot an Vorträgen im gesamten Kreis entstanden. Die Flyer wurden an alle Ämter und Hausarztpraxen verteilt. Außerdem ist er auf der Internetseite des Pflegestützpunktes als Download abrufbar bzw. kann dort auch in Papierform abgerufen werden. *(Die Planung der Veranstaltungen für 2023 gestaltete sich etwas schwierig, da z. B. die DRK-Cafeteria in Mölln als viel genutzter Veranstaltungsort nicht mehr zur Verfügung steht).*

Es geht bei den Angeboten um Themen wie Wohnen im Alter, Tipps zum Beantragen von Hilfsmitteln aber auch um Informationen zum Sozialrecht, zur Vorsorgevollmacht sowie zur Betreuungs- und Patientenverfügung. Darüber hinaus werden Tipps fürs Autofahren im Alter und zum Leben mit Demenz gegeben.

Wir freuen uns über Ihre Mithilfe bei der Weitergabe der Informationen zu den Veranstaltungen, bitte helfen Sie uns als Multiplikator, um viele Menschen zu erreichen.

Im März fand die längst überfällige Kreispflegekonferenz statt. Die Themen knüpften an die letzte Konferenz im Jahr 2019 an. Immer mehr Menschen werden älter und sind auf Hilfe angewiesen. Der Wunsch der meisten Menschen – trotz Pflegebedürftigkeit – in Ihrer Häuslichkeit leben zu wollen, funktioniert nur, wenn es ambulante Unterstützung gibt.

Die Kurzzeitpflege als einer der wichtigsten Bausteine in der Aufrechterhaltung der ambulanten Pflegesituation, ist nicht nur im Herzogtum ein großes Problem.

Das zweite große Problem – der Fachkräftemangel in allen Bereichen deutlich spürbar – war ein weiterer Schwerpunkt auf der Kreispflegekonferenz. Das Interesse war außerordentlich groß, so dass wir hoffen, dass die diskutierten Lösungsansätze aufgegriffen werden.

Die Sicherung eines selbstbestimmten Lebens im Alter ist wegen der starken Zunahme dieses Bevölkerungsanteils ein Schwerpunktthema des demografischen Wandels.

Der Pflegestützpunkt im Kreis Herzogtum Lauenburg ist im Rahmen seiner Arbeit zunehmend mit finanziellen und strukturellen Defiziten und Problemen der pflegerischen Versorgung konfrontiert. Dies gilt sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich.

So wird die Situation der Pflegebedürftigen und vor allem der pflegenden Angehörigen immer schwieriger, sie fühlen sich mit der Verantwortung und den Herausforderungen des Pflegealltags häufig alleingelassen. Dass Pflegedienste aus Personalmangel den Pflegevertrag kündigen, ist heute keine Seltenheit mehr. Kompetente Beratung ist ein wichtiger Baustein, um den Dschungel der Leistungen der Pflegeversicherung zu verstehen und auch nutzen zu können. Professionelle Hilfe anzunehmen, ist für viele pflegende Angehörige trotz Überlastung nicht einfach. Der sorgende Angehörige fühlt sich häufig verpflichtet, alles allein zu übernehmen und kommt dann über kurz oder lang in eine Überforderung. Daher reichen Sie unseren Kontakt an Betroffene gern weiter.

Der Bundesverband „wir pflegen e.V.“ ist eine Interessenvertretung und Selbsthilfe-Organisation. Der 2008 gegründete Verein setzt sich für nachhaltige Verbesserungen in der häuslichen Pflege ein.





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 7
05/2023

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Über den Austausch mit anderen Pflegenden ermöglicht er Angehörigen mehr Anerkennung, Kontakt und Informationen sowie eine Stimme in Politik und Gesellschaft als gleichberechtigte Partner.

Unterschiedlichen Online-Angebote finden Sie unter:

<https://www.wir-pflegen.net/aktuelles/veranstaltungen>

Dazu registrieren wir bereits seit längerem die Zunahme von alleinstehenden älteren Menschen, die unter Einsamkeit leiden und Unterstützung bei der Organisation von verschiedenen Aufgaben des Alltags benötigen. Ein guter Ansatz ist der Aufbau und die Organisation eines funktionierenden Nachbarschaftshilfe-Netzwerkes.

Zu dem Thema „Einsamkeit“ möchten wir auf den Verein „Silbernetz – das Netzwerk gegen Einsamkeit im Alter“ hinweisen. Silbernetz bahnt einsamen Menschen ab 60 Jahren Wege aus der Isolation. Es ermöglicht anonyme telefonische Kontaktaufnahme, den Wiederaufbau persönlicher Verbindungen und hilft dabei, passende Angebote im Umfeld zu finden.

<https://silbernetz.org/>

Zum Schluss noch die Bitte an Sie: Informieren Sie uns bei Veränderungen Ihres Angebotes, damit wir unsere Dateien entsprechend anpassen können, um stets aktuelles Informationsmaterial zur Verfügung stellen zu können.

Zusätzlich der Hinweis, dass sie die Homepage des Pflegestützpunktes auch als Plattform für die Verbreitung ihrer aktuellen Informationen nutzen können.

Save the date: Die 3. Tischrunde findet am 8. November 2023, 10:00 Uhr wieder in Mölln statt. Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.

Cornelia Hagelstein, Leiterin Pflegestützpunkt



Leiterin der
Koordinierungsstelle
Demenz:
Barbara Hergert

Koordinierungsstelle Demenz

Nach dem Ende der Corona-Pandemie können alle Aktivitäten und Angebote, die durch die Koordinierungsstelle Demenz organisiert werden, wieder stattfinden.

Schulung, Fortbildung und Beratung für Pflegeeinrichtungen

Seit Beginn 2023 haben bereits einige Einrichtungen auf unser Angebot zurückgegriffen und ihre Mitarbeiter schulen lassen bzw. Termine für das laufende Jahr gebucht. Nicht zuletzt wegen der weiterhin dünnen Personaldecke ist es für jeden einzelnen Mitarbeitenden wichtig, entspannt und fachgerecht mit demenzbedingten Verhaltensweisen von Bewohnern, Gästen oder Kunden umgehen zu können. Das Angebot reicht von Demenz-Basis-Seminaren über Fortbildungen zu Umgang, Ernährung, Beziehungsgestaltung und anderen Themen bis hin zu individuellen Fallbesprechungen.

Schulung, Fortbildung und Beratung für Behörden und Unternehmen

Dieses Angebot richtet sich an Einrichtungen außerhalb der Pflege und medizinischen Versorgung. So hat zum Beispiel im Februar dieses Jahres die Stadt Mölln einen DemenzPartner-Kurs für ihre Mitarbeitenden in Anspruch genommen, um sie zu befähigen, im alltäglichen Umgang mit Menschen mit Demenz zugewandt und zweckmäßig zu handeln.

Demenzberatung

Menschen mit kognitiven Problemen, Angehörige und interessierte Bürger können bei der Koordinierungsstelle Demenz eine individuelle, unabhängige und kostenfreie Beratung zum Thema Demenz in Anspruch nehmen. Diese Beratungsgespräche sind oft psychosozialer Natur und ergänzen das





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 7
05/2023

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Angebot der Pflegeberatung durch den Pflegestützpunkt. Die Beratungszahlen steigen weiterhin kontinuierlich. In der Hauptsache sind es Telefonanrufe Ratsuchender, die oft zu persönlichen Beratungsterminen führen, entweder im Büro der Koordinierungsstelle in Mölln, in den Außenstellen in Schwarzenbek, Sandesneben und Lauenburg sowie bei Hausbesuchen.

Die Gesprächskreise für Angehörige

von Menschen mit Demenz in Mölln und Ratzeburg finden weiterhin regelmäßig jeweils einmal monatlich statt und sind sehr gut besucht. Ganz neu in Mölln ist eine Gruppe von **Menschen, die am Beginn einer Demenz-Erkrankung stehen**. Sie wurde auf Wunsch der Betroffenen ins Leben gerufen, die für sich sprechen und ihre Zukunft selbst gestalten wollen. Offenbar sind immer mehr Menschen sensibilisiert auf erste Symptome und haben verstanden, dass es ein Leben nach der Diagnose gibt.

Das Netzwerk Demenz Herzogtum Lauenburg

hat sich 2023 bereits zweimal zu seinen Stammtischen getroffen. Hier haben die Teilnehmer Gelegenheit, ihre Anliegen zu besprechen, Verbindungen zu knüpfen, Ideen zu entwickeln und gemeinsame Aktionen zu beschließen. Bereichsübergreifende Anliegen sind u.a. die Bekämpfung von Missständen, die die tägliche Arbeit behindern, wie etwa die überbordende Bürokratisierung in nahezu allen Bereichen oder auch der Personalmangel. Im Netzwerk Demenz vertreten sind Mitarbeitende aus der Pflege, dem Gesundheitswesen, der Kreisverwaltung, sozialen Unternehmen, Vereinen etc. Weitere Partner sind jederzeit willkommen.

Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg im Herzogtum Lauenburg e.V.

Die Deutsche Alzheimergesellschaft – größte Selbsthilfe-Organisation für Angehörige und Demenz-Betroffene in Deutschland – stützt sich auf die Aktivitäten ihrer Regionalgruppen. Vielen wird bekannt sein, dass es im Kreis Herzogtum Lauenburg zwei davon gibt. Die Alzheimer Gesellschaft in Geesthacht sowie die Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg. Letztere wird derzeit neu auf die Beine gestellt, u.a. mit einem neuen Vorstand und neuem Konzept. Es soll darum gehen, für Betroffene und Angehörige ein leicht zugängliches und umfassendes Unterstützungsnetz aus Beratung, Schulung, Gesprächs- und Aktivitätsgruppen aufzubauen. Hilfe zur Selbsthilfe, Entlastung im Alltag, Erhalt und Wiedergewinnung von Lebensfreude und Hinauszögern vollstationärer Pflegenotwendigkeit sind die Ziele. Die Koordinierungsstelle unterstützt diesen Prozess und versteht sich auch als Ansprechpartner für Menschen, die sich für eine Mitgliedschaft oder Mitarbeit in der Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg interessieren.



„Die Möllner Goldkehlen“ – ein Chor für Menschen mit und ohne Demenz“

probt und singt weiterhin unter der Leitung von Andrea Battige jeden Donnerstag ab 9:45 Uhr in der Kulturwerkstatt der LHW Lebenshilfe Mölln-Hagenow im Robert-Koch-Park in Mölln. Zwischen 15 und 20 sangesfreudige Menschen sind jeweils bei den Proben dabei, weitere Interessierte sind herzlich willkommen. Der Chor wird als Projekt von den „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz“ bis Ende 2024 gefördert und ist ein Projekt der Gemeinschaft Pflegeberatung. Unter diesem Link ist der Imagefilm zu finden: <https://vimeo.com/778443613>

Welt-Alzheimerstag 2023, Motto: Demenz – die Welt steht Kopf!

In der Woche vom 18. bis 22. September 2023 sind wieder im ganzen Kreis Veranstaltungen, Aktionen und Vorträge geplant. Jede Einrichtung, jeder Verein, jede Organisation, die die Gelegenheit nutzen will, für sich selbst und für das Thema Demenz für Öffentlichkeit zu sorgen, ist aufgefordert, sich zu beteiligen und das auch gern der Koordinierungsstelle Demenz mitzuteilen. Diese wird das Angebot im Flyer zur Woche der Demenz und auf ihrer Website bewerben und bei Bedarf organisatorisch unterstützen.

Telefon 04542 - 83 84 670 oder 0160 - 40 49 897
info@koordinierungsstelle-demenz.de
www.koordinierungsstelle-demenz.de

Barbara Hergert, Leiterin Koordinierungsstelle Demenz





Mitarbeiterinnen des
Projektes Gemeinde-
zentrierte Beratung:



Janett Däkena



Anke Borgwardt

Gemeindezentrierte Beratung (GZB)

– Ein Rückblick zum Ende des Projektes
(Projektdauer 1. Januar 2020 – 31. März 2023)

Unser Projekt hat in allen am Modellvorhaben beteiligten Ämtern/Gemeinden zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels und in den politischen Gremien zu einer Sensibilisierung für die Bedarfe einer älter werdenden Bevölkerung geführt. Damit wurde, obwohl die Corona-Pandemie die Umsetzung des Projektes stark behinderte, eines der zentralen Projektziele erreicht.

Es ist gelungen, in den beteiligten Ämtern die Grundlage für eine Informations- und Beratungsstruktur zu legen, die in erster Linie darauf zielt, vor Ort Beratungskompetenzen aufzubauen und zu stärken.

Zwei Aspekte sind in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben:

Bei Informationsveranstaltungen in den Gemeinden zeigte sich, wie wichtig es ist, Vertreter*innen der Politik zu diesen Veranstaltungen einzuladen, um ihnen die Dringlichkeit der Themen zum Aufbau einer kommunalen Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur klarzumachen. Der direkte Austausch mit Bürger*innen gab Einblicke zur aktuellen Lage hinsichtlich der Themen Pflege- und Unterstützungsangebote.

Aus den Befragungsergebnissen, aber auch aus den Rückmeldungen bei den Informationsveranstaltungen, lässt sich ableiten, dass sich die Menschen wieder mehr Gemeinschaft wünschen, auch um der Einsamkeit zu begegnen, z.B. im Rahmen regelmäßiger Mittagstisch-Angebote und anderen geselligen Zusammenkünften. In diesen Kontext gehört u.a. der Wunsch nach einer Gemeindegewester vor Ort, Unterstützung bei der Nutzung digitaler Endgeräte oder zusätzlicher Mobilitätsangebote wie einen Bürgerbus.

Netzwerkarbeit war fundamental für diese Projektarbeit. Daher fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Praxisnetz Herzogtum Lauenburg, der „Angehörigenschule“, dem Institut Raum & Energie Wedel, dem Pflegestützpunkt, der Koordinierungsstelle Demenz und anderen statt.

Die GZB hat sich in den teilnehmenden Ämtern und Kommunen im Projektzeitraum als „kompetenter Partner“ etablieren können. Dazu hat das schrittweise Vorgehen ebenso beigetragen wie die Bedarfslage, die sich weitaus dramatischer darstellte, als zu Projektbeginn 2019 erkennbar war. Weiter tragen die Folgen des Fachkräftemangels in den Pflegeberufen sowie Schließungen von ambulanten und stationären Einrichtungen dazu bei.

Den sich reduzierenden Angeboten stehen eine beständig wachsende Nachfrage gegenüber. Das zeigt sich z.B. bei der Nachfrage nach Angeboten wie zum Beispiel der „Angehörigenschule“ (Orientierungskurs Pflege und Pflegeversicherung, Grundkurs Nachbarschaftshilfe u.v.a.m.) oder der Nachfrage nach Pflegeberatung sowie generell nach Informations- und Schulungsangeboten, insbesondere wenn sie „ortsnahe“ angeboten werden.

Zur Weiterentwicklung und Stärkung der Ämter und Gemeinden wäre wichtig:

- eine weitere/vertiefende und kontinuierliche Sensibilisierung der ländlichen Kommunen zur Sicherung der Daseinsvorsorge wie z.B. Erhalt von Einrichtungen der Grundversorgung wie Apotheke, Hausarzt, Lebensmittel und Schaffung von barrierefreiem Wohnraum





NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 7
05/2023

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

- die Gewinnung der Politik für den Aufbau und Erhalt von sozialen Infrastrukturen im „Tagesgeschäft“ genauso wie z.B. Feuerwehr und Kitas zu etablieren
- die kreisweite Netzwerkkoordination des Ehrenamtes, die Folgendes umfasst:
Qualifizierung, Koordination von Schulungen, Einwerben von Fördermitteln für Gründungen von Initiativen, Stärkung und Nachwuchsgewinnung, Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Flyer)

Um die begonnene Arbeit fortführen zu können, wurde bei der Damp Stiftung ein weiterer Antrag auf Förderung gestellt. Der Bescheid steht noch aus.

Die Weiterentwicklung und die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Ämtern und Gemeinden sollte weitergeführt werden, damit die betroffenen Menschen weiter in ihrer Umgebung leben können.



Wir begrüßen ein neues Mitglied

Daniel Charigault, Jahrgang 1984, freiberuflicher Betriebswirt, Qualitätsmanager und Resilienztrainer war 12 Jahre in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Leitungsfunktionen tätig.

Seit 2023 arbeitet er als freiberuflicher Betriebswirt und als Berater für die Bereiche Betriebswirtschaft, Qualitätsmanagement und Resilienztraining.

Daniel Charigault
Freiberuflicher Betriebswirt
+49 (0)176 87 881 228
info@charigault.de
www.charigault.de
Hauptstraße 23
23923 Schattin